



Lucas Cranach d. Ä., Werkstatt

Porträt des sächsischen Kurfürsten Johann Friedrich des  
Großmütigen

Pr057 / M638 / Kasten 25





## Lucas Cranach d. Ä.

Kronach 1472–1553 Weimar

Neben → Albrecht Dürer und Albrecht Altdorfer (um 1480–1538) Hauptmeister der deutschen Malerei der Renaissance. Sohn eines Malers, bei dem er wohl auch seine erste Ausbildung erhielt. 1500–1504 in Wien mit ersten Gemälden fassbar. Seit 1505 Hofmaler bei Herzog Friedrich III., dem Weisen, am kursächsischen Hof in Wittenberg, wo er zwischen 1519 und 1544 auch Ratsherr und mehrfach Bürgermeister war. 1508 Verleihung des Wappens (geflügelte Schlange mit Rubinring im Maul); im folgenden Jahr Reise an den kaiserlichen Hof in Mecheln. Seit 1517/1518 Hinwendung zur Reformation, dennoch auch Arbeiten für den Luthergegner Kardinal Albrecht von Brandenburg. Seit 1525 Hofmaler Johanns des Beständigen, seit 1532 Johann Friedrichs des Großmütigen. Diesen begleitete Cranach 1550–1552 in die Gefangenschaft nach Augsburg und folgte ihm im Anschluss nach Weimar, wo er erneut zum Hofmaler ernannt wurde. Die große Cranach-Werkstatt, die dank Serienproduktion mit austauschbaren Versatzstücken und Motivgruppen bei relativ gleichbleibender Qualität und einheitlichem Stil einen enormen Ausstoß hatte (ca. 1000 erhaltene Gemälde), verblieb unter Leitung des Sohnes Lucas d.J. (1515–1586) in Wittenberg.

Cranach war als Maler (Altäre, großformatige und Kabinettbilder), Kupferstecher sowie als Zeichner für den Holzstich tätig. Seine Werkstatt führte zudem auch Raumausstattungen aus, entwarf Kostüme sowie Festdekorationen und tätigte Anstreicherarbeiten. Cranachs umfangreiches Werk umfasst christliche und profane Historien Gemälde (darunter die ersten protestantischen Bildthemen, aber auch erotisierte mythologische Sujets), Allegorien und Porträts, vor allem des kursächsischen Hofes; daneben wurde Cranach als Freund Luthers auch zum Porträtisten der Anführer der Reformation.

## Werke im Pohn'schen Kabinett

Pr057, Pr064, Pr069, Pr096

## Literatur

Friedländer/Rosenberg 1979 (Wvz.); AK Kronach/Leipzig 1994; AKL, Bd. 22 (1999), S. 168–173; Heydenreich 2007; AK Wittenberg 2015; Corpus Cranach (Wvz.); Cranach Digital Archive (Wvz.)

---

## Technologischer Befund (Pr057)

Ölhaltige Malerei auf Buchenholz

H.: 20,6 cm; B.: 14,4 cm; T.: 0,3–0,5 cm

Malfläche: H.: 19,5 cm; B.: 13,8 cm

Ein Brett, vertikaler Faserverlauf. Schropp- und Schlichthobelspuren. Rückseite dünner, schwarzer, leimgebundener Farbanstrich.

Grundierung zwei dünne, weiße, leimgebundene Schichten. Als technische

Unterzeichnung entlang der Tafelränder Linie zur Begrenzung der Malfläche eingeritzt.

Gemälde mit weichem Stift (Metall?) unterzeichnet.

Zunächst Konturen und Schatten des Gesichtes mit brauner Lasur umrissen, dann

Inkarnat heller werdend in Ausmischungen aus Zinnober, Weiß und Braun aufgetragen.

Dabei Bart ausgespart. Höhen mit Weiß ausgemischt; Schatten oft nur aus gering

pigmentierter schwarzer Lasur. Bart, Haar und Pelz in strichelnd aufgetragenen

Brauntönen über rötlich brauner Lasur aufgebaut. Falten des Hemdes in weißer,

lasierender bis deckender Farbe in langen Strichen modelliert; Schattentiefen mit Grau

verstärkt. Zierborte am Halsausschnitt flächig mit Lasur aus Zinnober unterlegt, auf diese

in Braun, Eisenoxidrot und Blei-Zinn-Gelb in sicheren Strichen Ornamente und



angedeutete Fäden eingefügt. Zum Schluss weiße Perlen pastos aufgesetzt. Nach diesem Prinzip auch Kette gearbeitet. Diese liegt auf Falten des Hemdes, jedoch vom Schwarz des Gewandes ausgespart, dieses nach Ausarbeitung des Hemdes aufgetragen. Muster auf Kopfbedeckung in Hand des Kurfürsten freihändig mit lasierenden bis deckenden Mal Farben (Braun, Eisenoxidrot und Blei-Zinn-Gelb). Hintergrund aus Azurit und Weiß nach Vollendung des Fürstenportraits; einzelne Haare des Pelzes anschließend noch einmal auf den Hintergrund gesetzt.

### Zustand (Pr057)

Malschicht sehr stark verputzt und großflächig übermalt, besonders im Hintergrund, im schwarzen Gewand und im Pelz. Daneben vereinzelt Ausbrüche. Jüngerer Firnis.

### Rahmen und Montage (Pr057)

H.: 23,0 cm; B.: 17,0 cm; T.: 1,4 cm

Alter Prehn-Rahmen; Stangenware: A; Eckornament: 2

Rahmen und Gemälde rückseitig flächig mit blauem Hadernpapier beklebt.

[M.v.G.]

### Beschriftungen (Pr057)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „637 L Cranach.“; Bleistift: „57“; rosa Buntstift: „57“; rote Leimfarbe: „57“; violetter Buntstift (?), von weißem Aufkleber verdeckt: „P[...]“, weißer Papieraufkleber, darauf schwarze Tusche: „P 4“; schwarzer Filzstift: „57“  
Im Rahmenfalz, unten, Bleistift, um 180 ° gedreht: „Kranach“



© Historisches Museum Frankfurt

---

### Provenienz

Erworben aus der Sammlung des Hofrates Henrich Sebastian Hüsgen (1745–1807), die am 9. Mai 1808 und den folgenden Tagen in Frankfurt versteigert wurde: „Friedrich der Weise, Kurfürst von Sachsen, Lucas Cranach pinxit auf Holz, 7¾ Zoll hoch, 5½ breit“ (Aukt. Kat. 1808 Hüsgen, S. 24, Lot 5); laut Annotation für 4 Gulden 52 Kreuzer zugeschlagen und im Exemplar des Auktionskataloges aus dem Besitz der Familie Prehn mit einem „P“ (für Prehn) gekennzeichnet.

### Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 21, Nr. 638: „CRANACH, L. Portrait von Friedrich dem Weisen, Churfürst von Sachsen. b. 5¼ h. 7¼. Holz.“

Passavant 1843, S. 9, Nr. 57: „Cranach, Lucas, oder Schule. Brustbild Friedrichs des Weisen, Kurfürsten von Sachsen. b. 5¼ h. 7¼. Holz.“

Parthey, Bd. 1 (1863), S. 708, Nr. 15 (als Cranach-Schule); Verzeichnis Saalhof 1867, S. 29 (Wiedergabe Passavant 1843); Grotefend 1881, S. 262 (als Cranach-Schule); Fries 1904, S. 4 (indifferent bezügl. echt oder falsch); Holst 1933, S. 99 (als Cranach-Werkstatt);



Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 92f. (als Kopie nach Lucas Cranach d. Ä. u. mit Wiedergabe Aukt. Kat. 1829); Cilleßen/Ellinghaus 2012, S. 82 u. 90; Corpus Cranach, Wvz.-Nr. CC-POR-300-025 (Zugriff 28.2.2019) (als Lucas Cranach d. Ä. oder innerhalb seiner Werkstatt)

## Kunsthistorische Einordnung

Das Halbfigurenbild gegen rechts zeigt vor monochrom hellblauem Hintergrund den barhäuptigen Herrscher mit leicht erhobenem Kopf. Der Ausschnitt ist sehr eng gewählt, die massige Gestalt Johann Friedrichs des Großmütigen füllt nahezu den gesamten Bildraum. Der eckig gestutzte Vollbart hebt sich markant gegen den Hintergrund ab, die Augen sind fest auf den Betrachter gerichtet. Über einem weißen Hemd und schwarzem Wams trägt der Dargestellte eine pelzverbrämte Schabe. Der angewinkelte rechte Arm schließt das Bild nach unten ab; der Zeigefinger dieser rechten Hand ist mit dem Ring geschmückt, den schon seine Ahnen trugen. Die linke Hand ist nicht sichtbar, sie hält das Barett mit seiner goldverzierten Oberseite dem Betrachter entgegen. Weiterer Schmuck sind eine lange goldene Kette mit edelsteinverziertem Anhänger, die Johann Friedrich um den Hals trägt, sowie der gestickte Hemdkragen, der mit ineinander greifenden Kreisen belegt ist, in denen der Buchstabe „S“ erscheint.

Der Archetyp des Porträts von Kurfürst Johann Friedrich dem Großmütigen von Sachsen wurde um 1530 entworfen und zählt zu den am häufigsten wiederholten und variierten Vorlagen der Cranach-Werkstatt.<sup>1</sup> Die Verwendung eines immer wiederkehrenden Bildtyps im Herrscherporträt diente dabei der „personale[n] Image-Bildung“.<sup>2</sup> Die für das Prehn'sche Bild grundlegende Vorlage findet sich im 1532 – dem Jahr des Herrschaftsantritts des 29-jährigen Herzogs – datierten Bildnis der Sammlung Kisters in Kreuzlingen, das den Dargestellten in Halbfigur gegen rechts, barhäuptig und mit pelzverbrämter Schabe über weißem Hemd und Wams zeigt.<sup>3</sup> Es entstand zusammen mit einem Gegenstück, das die Gemahlin Sibylla von Cleve-Jülich-Berg zeigt, und sollte sicherlich darauf abzielen, das jungvermählte Paar im Bewusstsein der Untertanen zu etablieren. Der mehrfach in der Kragenstickerei Johann Friedrichs auftauchende Buchstabe „S“ steht für den Namen seiner Frau, die wiederum seinen eingestickten Wahlspruch auf ihrem Kragen trägt. Zu Pr057 hat sich allerdings kein Pendant erhalten. Einige Details weichen zudem von diesem Porträttyp ab: Der goldbestickte Kragen des Hemdes ist nicht zweigeteilt, und es hängen nicht vier goldene Ketten um den Hals Johann Friedrichs. Vor allem aber kommt das Accessoire des Barett hinzu. Diese Modifikationen begegnen erstmals in dem Halbfigurenbildnis im Schlossmuseum zu Gotha, das 1535 datiert ist (ebenfalls mit dem Pendant des Gattinnenbildnisses und den verbindenden Kragenstickereien) und als direktes Vorbild des identisch großen Prehn'schen Bildes zu werten ist.<sup>4</sup> Von Pr057 unterscheidet es sich nur in den ornamentalen Details (anderes Muster im Kragen, Anhänger und Barettverzierung). Eine Werkstattarbeit, die auch in diesen Punkten genau mit dem Prehn'schen Bild übereinstimmt und lediglich ein anderes Muster im rechten Ärmel aufweist, befindet sich in den Kunstsammlungen der Veste Coburg.<sup>5</sup> Vermutlich gehören diese Ehepaarbildnisse zu den 60 Konterfeis, die der Herzog 1532 urkundlich bei Cranach bestellte, um sie als Gunstbezeugungen, Freundschaftszeichen und Werbemittel für die noch ausstehende Übertragung der

1 AK Kronach/Leipzig 1994, Kat. Nr. 181, S. 356-357, bes. S. 356. Vgl. Friedländer/Rosenberg 1979, Nr. 333 und 334 und die Zusammenstellung im Corpus Cranach, Gemälde, Abteilung 6 (Bildnisse), Johann Friedrich der Großmütige (Zugriff 28.2.2019). Siehe zu den Bildnissen Johann Friedrichs des Großmütigen und seiner Frau auch Holste 2004, S. 91-96.

2 Hinz 1994, S. 175.

3 Lucas Cranach d. Ä. *Johann Friedrich I. von Sachsen*, 1532, Lindenholz, 19,7 x 13,3 cm, Kreuzlingen, Sammlung Kisters (Enterlein/Nagel 2003, Kat. Nr. 1.6, S. 132 mit Abb. und weiteren Angaben).

4 Lucas Cranach d. Ä., *Kurfürst Johann Friedrich der Großmütige*, 1535, Buchenholz, 19,8 x 13,8 cm, Gotha, Schlossmuseum, Inv. Nr. 52/13 (Enterlein/Nagel 2003, Kat. Nr. 1.12, S. 135-136; vgl. auch Cranach Digital Archive, DE\_SMG\_SG13 (Zugriff 8.12.2015) mit weiteren Angaben).

5 Werkstatt Lucas Cranach d. Ä., *Johann Friedrich von Sachsen, genannt der Großmütige*, Holz, 20,0 x 14,0 cm, Kunstsammlungen der Veste Coburg, Inv. Nr. M 021 (vgl. Cranach Digital Archive, DE\_KSVC\_M021 (Zugriff 8.12.2015), mit weiteren Angaben).



Kurwürde zu verwenden.<sup>6</sup> Die Mitarbeit der Werkstatt versteht sich bei einer solchen Massenproduktion von selbst. Inwieweit auch Pr057 diesem Großauftrag zugehört, muss offen bleiben. Es entstand jedoch sicherlich in der Werkstatt Cranachs. Während der Bildträger Buchenholz – entgegen der sonstigen Vorherrschaft von Eichenholz in den nordischen Ländern – für Cranach und seine Werkstatt charakteristisch ist,<sup>7</sup> und auch das Markieren der eigentlichen Bildfläche durch eine Ritzung an den Rändern hier eine gängige Praxis darstellt,<sup>8</sup> kommt die Unterzeichnung in einem trockenen Medium wie einem Stift (siehe technologischer Befund) allerdings seltener vor, ist aber vor allem bei Porträts und späteren Gemälden gelegentlich belegt.<sup>9</sup>

In der Folge wird die Gothaer Variante von der Cranach-Werkstatt auch für Triptychen bzw. Dreiergruppen von sächsischen Kurfürsten verwendet, wie das Beispiel eines unbekanntenen Künstlers in Weimar zeigt.<sup>10</sup> Mit diesem Gemälde verbinden Pr057 (wie auch das Coburger Bild) die übereinstimmenden Ziermuster von ineinandergreifenden Kreisen am Hemdkragen, den Anhänger und die Baretstickerei. Das Weimarer Bildnis weicht in seiner Physiognomie jedoch vom Cranach-Stil etwas ab (der schlankere Kopf ist weniger in den Nacken gelegt), sodass Pr057 als dem Umkreis Cranachs näher stehend erscheint. Der Baret-Typus hält sich bis ins 17. Jahrhundert.<sup>11</sup>

Die meisten – auch offiziellen – Porträts seit 1532 zeigen den sächsischen Herzog ohne jegliche Kopfbedeckung, ein vom damaligen Repräsentationsverständnis abweichendes Auftreten.<sup>12</sup> In der im Prehn'schen Bild verwendeten Gothaer Variante kommt die Barhäuptigkeit besonders deutlich zum Ausdruck, da der Herzog sein Baret sichtbar abgenommen hat und in der Hand präsentiert. Möglicherweise ist dies als eine bewusste Demutsgeste des Herrschers zu deuten, die dieser wählte (bzw. von Cranach umsetzen ließ), um seine – von Luther zunächst bezweifelten – charakterlichen und religiösen Stärken unter Beweis zu stellen.<sup>13</sup>

Johann Friedrich I. (1503–1554), genannt der Großmütige, Sohn Johanns des Beständigen, war Herzog von Sachsen, Erzmarschall und seit 1534 auch Kurfürst des Reiches. Anders als seine Vorgänger fungierte er aber auch als das Oberhaupt der sächsischen Landeskirche und – durch seine Position als Erzmarschall und Kurfürst – als „der oberste Repräsentant der Reformation im Reich“.<sup>14</sup>

Johann Friedrich war von Cranach schon in Kinderjahren gemalt worden.<sup>15</sup> Den Herrscher und seinen Hofmaler scheint ein enges Band verbunden zu haben, denn Cranach folgte seinem als Folge des Schmalkaldischen Krieges abgesetzten und inhaftierten Herrn von 1550 bis 1552 nach Augsburg. Der korpulente Kurfürst galt als trinkfest und war von einer starken Jagdleidenschaft ergriffen; geistige Stärke und Standhaftigkeit bewies er, als er in der Gefangenschaft nicht auf die Forderungen Kaiser Karls V. einging, sondern seine protestantische Gesinnung behauptete.<sup>16</sup>

[J.E.]

---

6 Enterlein/Nagel 2003, S. 136.

7 Klein 1994, S. 194; zur Verwendung von Buchenholz in der Werkstatt Cranachs ausführlich Heydenreich 2007, S. 48f.

8 Heydenreich 2007, S. 86-88.

9 Heydenreich 2007, S. 105f.

10 Unbekannter Künstler (Cranach-Werkstatt), *Johann Friedrich der Großmütige*, nach 1535/40, Lindenholz, 21,2 x 15,9 cm, Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen, Inv. Nr. G 1030 (Enterlein/Nagel 2003, Kat. Nr. 1.27, S. 151-152).

11 Unbekannter Künstler, *Doppelbildnis Johann Friedrichs des Großmütigen und der Sibylla von Jülich-Cleve-Berg*, 17. Jh., Kupfer, 19,0 x 31,5 cm, Jena, Friedrich-Schiller-Universität, Kustodie, Inv. Nr. GP 268 (Enterlein/Nagel 2003, Kat. Nr. 1.43, S. 169-170).

12 Bierende 2006, S. 328.

13 Bierende 2006, S. 332ff.

14 Bierende 2006, S. 328.

15 Vgl. Enterlein/Nagel 2003, Kat. Nr. 1.1, S. 127, u. Kat. Nr. 1.2, S. 128.

16 AK Kronach/Leipzig 1994, Kat. Nr. 181, S. 356-357.